

Herwig Duschek, 18. 6. 2011

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

638. Artikel

## Wagner, Ludwig II. und das okkulte Verbrechen am „Märchenkönig“ (13)

(Ich schließe an Artikel 636 an)

(Julius Desing<sup>1</sup>):

*Prinzessin Pilar und Prinz Konstantin, beides angesehene Mitglieder der Wittelsbacher Familie, behaupteten, sie hätten den Mantel des Königs gesehen, der Einschusslöcher hatte.*

(60. Wie kamen Prinzessin Pilar und Prinz Konstantin dazu, den [hellen Loden-] Mantel Ludwig II. [s.o.] mit Einschusslöchern zu sehen und: belasten sie nicht mit dieser Aussage ihre eigene Familie?)



(König Ludwig II. und Kaiserin Elisabeth „Sissi“)

*In einem Gedicht („Nemesis“, s.u.) über Ludwig II weist auch seine Cousine Elisabeth, die Kaiserin von Österreich, darauf hin, dass nach ihrer Ansicht der König ein gewaltsames Ende gefunden hat. ...*

*Prinzessin Marie-Valerie, eine Tochter der Kaiserin Elisabeth, brachte ihre Gedanken in einem Tagebucheintrag zum Ausdruck...*

*Über ihre Mutter schreibt die Prinzessin, dass ein ungewöhnlicher Erregungszustand die Kaiserin am Abend des 13. Juni aus dem Haus an das See-Ufer getrieben und dort lange*

<sup>1</sup> Eine Königstragödie, S. 5 – 59, Verlag Wilhelm Kienberger 86983 Lechbruck, 2008

festgehalten habe (was wieder mit der Aussage des vorher zitierten Herrn Rudolf übereinstimmen würde!)...

(61. War Kaiserin „Sissi“ Elisabeth am Abend des 13. 6. 1886 an dem Schloss Berg gegenüberliegenden Seeufer in Erwartung Ludwig II?)

*Interessant dürfte in diesem Zusammenhang auch das Schicksal einiger Personen aus dem unmittelbaren Umfeld des Königs sein. Am 13. Juni 1886 waren neben dem König noch 24 Personen in Schloss Berg anwesend, davon sind kurze Zeit später 10 verschwunden. Man sorgte dafür, dass die Leute, die die Todesnacht erlebt haben, den Blicken der Öffentlichkeit entzogen wurden. Einige dieser Augenzeugen erlitten ein schweres Schicksal. So beging der Küchengehilfe Gumbiller nach dem Tod des Königs Selbstmord (?) in der Isar. Der Schlossdiener Schuster aus Schloss Berg wurde in eine Irrenanstalt eingewiesen, wo er kurz darauf starb.*

*Dasselbe Schicksal musste der Schlossdiener Härtinger erleiden. Ludwig Larose von der Leibwache des Königs, der gerne ein bisschen gesprächig war, starb sehr bald. Von den fünf Gendarmen, die in der Todesnacht in Schloss Berg Dienst hatten, verließ einer nach den Vorfällen des 13. Juni den Polizeidienst und wechselte zur Bahn, wo er innerhalb eines Jahres durch einen Betriebsunfall ums Leben kam. Einer wanderte, mit viel Geld versehen, nach Amerika aus. Die anderen drei Gendarmen wurden weit weg von Oberbayern nach Franken oder in die Oberpfalz versetzt. (Julius Desing beschreibt hier den weiteren Werdegang von 9 Personen)*

*(Auf welche Weise der vielgenannte Fischer Lidl zu einem beachtlichen Vermögen gekommen ist, wirft auch Fragen auf.)...*

(62. Warum sind 10 von 24 in Schloss Berg anwesenden Menschen verschwunden?)

(63. Warum blieben die anderen 14 Personen unbehelligt?)

(64. Warum blieb „Fluchthelfer“ und „Kronzeuge“ Fischer Lidl unbehelligt?)

(65. Wie kam Fischer Lidl zu seinem Vermögen?)

*Abschließend muss festgestellt werden: Viele Unterlagen über die damaligen Vorgänge sind verfälscht, zurückgehalten oder vernichtet worden. Die mündlich überlieferten Aussagen und die wenigen noch vorhandenen schriftlichen Belege weisen sehr viele Widersprüche auf...*

*Dass es sich bei der ganzen Angelegenheit um einen von langer Hand vorbereiteten, hochverräterischen Putschversuch gehandelt hat, geht wohl eindeutig aus der Tatsache hervor, dass die Verschwörer, um das Parlament auszuschalten, das ja bei einer solchen Maßnahme unbedingt vorher verständigt und angehört werden musste, die ganzen Maßnahmen in die Parlamentsferien gelegt haben, da man scheinbar nicht mit der notwendigen parlamentarischen Zustimmung zu diesem Schritt gerechnet hatte. Man war sich aber offensichtlich sicher, dass der König nach der Wieder-Eröffnung des Parlamentes am Dienstag nach Pfingsten keine Möglichkeit mehr haben würde, für sein Recht zu kämpfen!*

*Hätten sich die Abgeordneten bei einem persönlichen Gespräch mit dem König davon überzeugen können, dass Ludwig nicht geisteskrank ist, dann wären Köpfe gerollt! Auf Hochverrat stand damals in schweren Fällen die Todesstrafe, zumindest aber langjährige Zuchthausstrafen! Es musste also unbedingt verhindert werden, dass das Parlament den König in dieser Sache selbst anhören kann – und da war die beste Möglichkeit, wenn der König die ganze Aktion nicht überlebt.*

*Das letzte Wort soll der bekannte und geachtete Münchner Historiker Professor Karl Bosl haben, der sich im Zusammenhang mit der Königstragödie zwar auf keine Einzelheiten einließ, aber den inhaltsschweren Satz aussprach: „Tod und Entmündigung König Ludwigs II wurden von einer anonymen Ministerial-Oligarchie beschlossen.“*



(König Ludwig II., 1845-1886)



(Richard Wagner, 1813-1883)

Unter Berücksichtigung des Textes von Julius Desing und der oben (bzw. in den vorhergehenden Artikeln) gestellten 65 Fragen werde ich nachfolgend eine Arbeitshypothese über die Vorgänge vom 13. 6. 1886, die zum Tod König Ludwig II und Dr. Gudden führten, vortragen:

- Nicht nur die Entmündigung Ludwig II mittels Dr. Guddens Gutachten, sondern auch die Ermordung des Königs („Königsmord<sup>2</sup>“) war von langer Hand von den Logen vorbereitet.
- Dieser sollte am 13. 6. 1886, einem Pfingstsonntag stattfinden (Pfingsten ist das christliche Fest des Heiligen Geistes und der Gemeinschaft der Menschen, die für das Wahre, Gute und Schöne eintreten).
- Über die Fluchtpläne Ludwig II waren die Logen-„Brüder“ (Baron Washington, Dr. Gudden, Dr. Grashey, Ministerpräsident von Lutz, Fürst zu Eulenburg und viele weitere Personen) informiert
- Die Logen-„Brüder“ lancierten über ihren Geheimdienst den Fluchttermin Ludwig II auf den 13. 6. 1886, um neben dem offiziellen „Selbstmord“ Ludwig II (und dem „Mord“ an Dr. Gudden) parallel die „Verschwörungs-Theorie“ zu inaugrieren.
- Die an den Fluchtplänen Ludwig II beteiligten Personen (inkl. Kaiserin Elisabeth, seine Cousine) sind die „Statisten“ des 13. 6. 1886.
- Da die Logen-„Brüder“ über die genauen Flucht-Daten Ludwig II informiert waren, konnten sie und ihre Helfershelfer in aller Ruhe die nötigen Vorbereitungen für den „Königsmord“ treffen.
- Gegen 18:45 verließen Ludwig II und Dr. Gudden das Schloß Berg
- Sie spazierten durch den Park am Starnberger Seeufer (Richtung Leoni) entlang

<sup>2</sup> Vgl. mit dem „Königsmord“ an J.F. Kennedy in *Gralsmacht* 2, XI.1.

- Nach ungefähr 700 Metern – sie brauchten ca. 10 Minuten – setzten sie sich (wahrscheinlich) auf die Bank<sup>3</sup>, die sich in unmittelbarer Nähe zu der Stelle befand (befindet?), wo die Leichen Ludwig II und Dr. Guddens aufgefunden wurden.



- Ludwig II beabsichtigte, plötzlich aufzuspringen, zum See zu rennen, um das Boot seiner Fluchthelfer (s.o. [nicht: Fischer Lidl]) zu erreichen, das sich demnächst zeigen musste<sup>4</sup> (Ludwig II war Dr. Gudden körperlich und kräftemäßig weit überlegen – letzterer hätte die Flucht nicht verhindern können)
- In dem von den Helfershelfern der Logen-„Brüder“ abgesicherten und unter Beobachtung gestellten Bereich des Schloßparkes und des Seeufers wird Ludwig II auf der Bank sitzend (von hinten<sup>5</sup>) mit Chloroform oder einem anderen Mittel betäubt
- Schnell wird der ohnmächtige Ludwig II in ein bereit stehendes Boot gelegt, und zusammen mit zwei bis drei weiteren Booten<sup>6</sup> auf den Starnberger See gerudert.
- Mitten auf dem See bilden die drei bis vier Boote (s.o.) eine Art Kreis, wo der Logen-„Königsmord“ vollzogen wird (d.h. wahrscheinlich gezielte Schüsse in bestimmte Organe). Das Ritual soll die Seele für den nachtodlichen Bereich „präparieren“<sup>7</sup>.
- Die Schüsse aus dem „Lupara“-Gewehr werden in aller Ruhe abgedämpft<sup>8</sup>.
- Der Körper Ludwig II blutet (z.T.) aus – die Kleider werden wahrscheinlich gewechselt, die Wunden „präpariert“, sodass Ludwig II als ein „Selbstmörder“ (der ins Wasser ging) in die Geschichte eingehen konnte.

<sup>3</sup> <http://www.schwanen-ritter.de/tod.htm>

<sup>4</sup> ... oder evt. schwimmend ans andere Ufer zu gelangen (ca. 800-900 m).

<sup>5</sup> Mehrere Mörder lauern (wahrscheinlich) im Gebüsch hinter der Bank. Oder: sie kommen Ludwig II als „Spaziergänger“ entgegen

<sup>6</sup> Vgl. Artikel 632 (S. 3)

<sup>7</sup> Siehe *Gralsmacht* 4, XV.25. Ob es gelungen ist, die Seele Ludwig II. in eine nachtodliche „okkulte Gefangenschaft“ zu setzen, ist fraglich.

<sup>8</sup> Wurden Ludwig II gezielte Verletzungen zugefügt und diese so bearbeitet, dass diese wie Einschüsse aussahen?

- Nach dem Mord an Ludwig II wird „Bruder“ Dr. Gudden – vielleicht nach derselben Methode – als Mitwisser ermordet.
- Gegen 21:30 werden die Leichen an ein Seil gebunden und zwischen dem Bootskreis „ins Wasser gelassen“
- Fischer Lidl, der später zum Bürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Berg wurde, zudem wohlhabend (– er starb im Alter von 69 Jahren am 17. 10. 1933 –) zog die beiden Leichen mit seinem Boot an den Stricken in Ufernähe, wo er die Stricke löste. Bald darauf „fand“ er die Leichen.
- In der Zwischenzeit hatten Helfershelfer Mantel, Hüte und Schirme am Seeufer platziert.
- Die „aufgefundenen“ Leichen bluteten in der Bootshütte aus, die dann abgerissen wurde.
- Ludwig II hatte vor, am Dienstag nach Pfingsten überraschend im Parlament aufzutreten, um das Lügen- und Intrigen-„Gespinnst“ um seine Person zu „zerreißen“.
- Ästhet Ludwig II durchschaute wohl zu wenig die Niedertracht der Logenkreise, die seinen Tod herbeisehnten. In dem Gedicht *Nemesis* beschreibt seine Cousine Elisabeth, Kaiserin von Österreich den Verrat und Mord an König Ludwig II:

*„Weil er stets aufwärts schaute, sah er nicht, wie im Tal  
Viel böse Menschen sannen auf seinen Sturz zumal.  
Sie stürzten ihren König vom hohen Schwanenstein,  
Sie drängten ihren König bis in den See hinein.  
Das Lied, das Lied wird klingen, bis alle Mörder tot,  
Es dringt das leise Singen in ihre Sterbenot.“*

*Nemesis* ist die griechische Rachegöttin. Der Tag der (karmischen) „Rache“ an den Logenkreisen rückt unaufhaltsam näher<sup>9</sup>. Übrigens war König Ludwig II mit Prinz Caspar (Kaspar Hauser)<sup>10</sup> verwandt. Ludwig II Urgroßmutter Karoline<sup>11</sup> (Königin von Bayern) war Prinz Caspars Tante. Wenn – wie in Artikel 620 (S. 2) dargestellt – Richard Wagner die Reinkarnation des Magiers der Artus-Tafelrunde ist, so besteht eine gewisse Berechtigung darin zu fragen: Ist König Ludwig II die Reinkarnation von König Artus? (Ende.)



(König Artus)



(König Ludwig II.)



(Schloß Neuschwanstein)

<sup>9</sup> Siehe u.a. Artikel 621 (S. 6-8)

<sup>10</sup> Siehe Artikel 122 (S. 4), 126 (S. 2/3) und 516 (S. 3)

<sup>11</sup> Karoline Friederike Wilhelmine von Baden (1776-1841) war die zweite Frau von König Max I von Bayern. Ein Sohn aus dessen ersten Ehe wurde sein Nachfolger auf dem bayerischen Thron (Ludwig I). Der Vater von Ludwig II (Max II, König von Bayern) war ein Sohn von Ludwig I.